

BUSINESS PROCESS MANAGEMENT



# Firmen-Leistung nachhaltig stärken

**B**usiness Process Management stärkt die Unternehmensleistung nachhaltig. Die Wirtschaftskrise fordert Verantwortliche mehr denn je, Maßnahmen zu ergreifen, um das Überleben zu sichern. Genau hier setzt BPM an. Denn zum einen spiegeln nur Prozess-Kennziffern das Leistungsvermögen einer Organisation wider. Zum anderen identifiziert die Prozessanalyse die Stellhebel, mit denen Führungskräfte die Leistung nachhaltig stärken und Kosten senken können.

Straffung die Kosten reduziert oder durch eine verbesserte Ausrichtung an den Kunden die Erlöse gesteigert werden. Frühwarnindikatoren werden hierzu in Beziehung zu klassischen Leistungsindikatoren gesetzt. Die Messung der Leistungskennzahlen in den laufenden Geschäftsprozessen liefert eine objektive Entscheidungsgrundlage für Verbesserungspotenziale, da aufgrund der bekannten Prozessstruktur und -organisation die Wirkungszusammenhänge unmittelbar transparent sind.

Dieser horizontale Kreislauf auf der Fachebene wird von dem vertikal ausgerichteten Entwicklungs-Lifecycle-Modell komplettiert, das sich vom Fachkonzept über das IT-Konzept bis zur DV-technischen Umsetzung und Ausführung spannt. Ich bin davon überzeugt, dass der Prozessgedanke sich weiter in den Unternehmen verankern wird, denn BPM wird zu einem wichtigen Teil der Unternehmenssteuerung.



**Wolfram Jost,**  
IDS Scheer

Jost, 47, ist Produktvorstand IDS Scheer

**Prozesse analysieren.** Die grundlegende Idee ist denkbar simpel: Finanzkennzahlen sind das Ergebnis von Geschäftsprozessen. Will man die Leistungsfähigkeit einer Organisation verbessern, müssen zunächst die Prozesse analysiert und durch ihre

**Lifecycle-Gedanken.** Viele Unternehmen haben bereits erkannt, dass BPM weit über Design und Modellierung von Prozessen hinaus reicht. BPM dient der Organisation von End-to-End-Abläufen eines Unternehmens und folgt dabei dem Lifecycle-Gedanken.



Vielen mittelständischen Firmen fehlen die **Ressourcen** - und die Argumente - für eine BPM-Einführung

## STUDIE Business Process Management ist für viele Firmen noch kein Thema Unklarer Nutzen behindert BPM

Die Wirtschaftskrise hat den Wettbewerbs- und Kostendruck auf mittelständische Unternehmen verschärft und viele zu organisatorischen Veränderungen gezwungen. Die Diskussion über den Nutzen von Business Process Management (BPM) erhält dadurch zusätzliches Gewicht. Die deutschen Marktanalysten Trovarit AG und Pentadoc AG haben nun anhand einer Studie den Status quo und die Marktentwicklung im Bereich

BPM ermittelt. Hier die wichtigsten Ergebnisse:

**Stiefkind BPM**

- Rund 75 Prozent der Unternehmen setzen immer noch kein BPM-System ein.
- Ein Drittel der BPM-Anwender setzt Lösungen seit weniger als zwei Jahren ein.
- Weitere 40 Prozent der Unternehmen nutzen BPM-Lösungen seit zwei bis fünf Jahren. Das sei ein Indiz dafür, dass es hohe Markt- und Ent-

wicklungspotenziale gibt, konstataren die Studienautoren.

- Hauptmotivation für eine BPM-Einführung sind verbesserte Prozesskontrolle und Transparenz.
- Gegen den Einsatz von BPM-Lösungen sprechen vor allem fehlende Ressourcen und der unklare Nutzen.
- Dass lediglich zwölf Prozent der Befragten der Ansicht sind, BPM sei nur ein neues Modewort, zeige immerhin, dass BPM mittlerweile als

ernst zu nehmendes Geschäftsthema wahrgenommen wird. Fazit der Studie: Es bleibt zu hoffen, dass der Anbietermarkt zumindest hinsichtlich des Nutzens von BPM künftig für mehr Transparenz sorgen wird. (am)

**Redaktion: Robert Prazak**  
Fragen, Reaktionen und Anregungen bitte per E-Mail an:

[robert.prazak@wirtschaftsblatt.at](mailto:robert.prazak@wirtschaftsblatt.at)

POWERED BY EC-AUSTRIA

# IT-Praxis

## Wie der betriebliche Kreislauf in Schwung kommt

**D**as Präparat soll den betrieblichen Kreislauf in Schwung bringen: Business Process Management, kurz BPM, lautet die bewährte Strategie zur Verbesserung von Abläufen. Pharma-Konzern Boehringer Ingelheim nutzte Beratung sowie Software von IDS Scheer für Transparenz bei Prozessen. Interne Vorgänge sind jetzt nachvollziehbar und nachhaltig integriert. Prozesse lassen sich somit global optimal implementieren. Auch zeitnahe Reaktion auf wechselnde Marktanforderungen wird einfacher. Gestiegen ist noch die Präzision der Steuerung. Management-Maßnahmen sind langfristig planbar, Entscheidungen gewinnen an Effizienz.

des Aufwandes samt Aufdeckung möglicher Schnittstellen bei Prozessen bedeuten weitere Vorteile.

**Neugestaltung.** Business Process Management verfügt dazu über eine Fasset, die Finanzchefs freut: Kostenmanagement gemäß „Weniger ist mehr“. Raiffeisen Informatik realisierte ein Projekt für die ukrainische Bank Aval. Im Zentrum standen Szenarien zur Neugestaltung der IT-Landschaft bis hin zu

Sourcingchancen unter Rücksicht auf monetäre Belange. Mit Fragebögen und Analysen vor Ort wurden Infrastruktur, Ausgaben, Prozesse oder Projekte unter technischer und betriebswirtschaftlicher Sicht in Relation gebracht. Dann ermöglicht eine 360-Grad-Sicht Entscheidungen für kommende Jahre unter Zukunfts-, Qualitäts- sowie Kostenaspekten.

**Als Coach agieren.** Hannes Pfneiszl, Bereichsleiter Business Customers in der Raiffeisen Informatik: „Man muss alle Betroffenen ins Boot holen für eine hohe Transparenz der Probleme. Wir agieren nicht als knallharter Berater, sondern als Coach, und machen Erkenntnisse zu jenen des Kunden. Kurzfristiges Sparpotenzial im Gegensatz zu Cost-Cutting adressiert Reduktionen, die aus IT- und Geschäftssicht verzichtbar sind.“

„Man muss alle Betroffenen ins Boot holen für eine hohe Transparenz“

**Hannes Pfneiszl**  
Raiffeisen Informatik

**Schnittstellen aufdecken.** Eine solche Dynamik verspricht Wettbewerbsvorteile in jener Branche, die heute auf Veränderungen reagieren muss. Senkung



Mithilfe von Business Process Management kommen die Abläufe in den Unternehmen so richtig auf Touren - es ist das ideale **Training für den Kreislauf**

1999 | 2010 11 Jahre **economyaustria.at** 

Alcatel-Lucent       

     

     

Die Seite IT-Business erscheint mit finanzieller Unterstützung durch die Plattform economyaustria. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim WirtschaftsBlatt.

Info unter: <http://economyaustria.at>